

dener Stilrichtungen und Epochen zulassen, als das ein Text allein könnte. Wertvoll ist auch ein bebildeter Anhang, in dem die verwendeten Fachausdrücke erläutert werden. Die übersichtliche Gestaltung des Buches sowie Orts-, Baumeister- und Inhaltsverzeichnisse erleichtern die Benutzung wesentlich. *D. B. Seegis*

Wolfgang Braunfels: Die Kunst im Heiligen Römischen Reich. Bd. 3: Reichsstädte, Grafschaften, Reichsklöster. Unt. Mitarb. von Eckart Bergmann u. a. München: Beck 1981. 477 S., zahlr. Abb.

In diesem Buch werden die erhaltenen Kunstwerke der Reichsstädte, Grafschaften und Reichsklöster im historischen Spannungsfeld vorgestellt. Neue Bezüge werden sichtbar, der Horizont des Bekannten öffnet sich weit. Statistische, soziologische, politische Hintergründe erwecken neue historische Zusammenhänge. Zum Beispiel die Grafschaft Hohenlohe: Neben der anerzogenen heimatlichen Verbundenheit mit Hohenlohe sieht man auch die Probleme der Grafschaft, wie das Mißverhältnis zwischen den großen Schlössern und den angegliederten kleinen Siedlungen. Daraus wird sogleich deutlich, welcher Art das patriarchalische Verhältnis der Fürsten zu ihren Untergebenen war und wie stark mit diesen Strukturen der wirtschaftliche Mißerfolg verbunden blieb. Vergleiche mit anderen Reichsregionen werden möglich und damit eine neue Einordnung des allzu nahen Wissens. Kurzum: ein sehr anregendes Buch. Und es steht nicht allein; es ist das dritte einer acht Bände umfassenden Reihe. *R. Schuster*

Stadtbaukunst. Stadterhaltung – Stadtgestaltung – Stadterneuerung. Hrsg. von Hans Koepf. Sigmaringen: Thorbecke 1985. 284 S., zahlr. Abb., teilw. farbig.

Der Architekt Hans Koepf, Bonatz- und Wetzel-Schüler, gehört mit seinen zahlreichen Publikationen zur Bau- und Kunstgeschichte, zur Stadtbildgestaltung und Denkmalpflege zu den renommierten Bauhistorikern der Gegenwart. Der seit 1961 an der Technischen Universität Wien Lehrende hat sich in Österreich vor allem durch seine »Stadtbauaufnahme-Aktion« einen Namen gemacht. Mit seinem Institut hat er die historischen Straßen- und Platzräume von mehr als 100 Städten zeichnerisch und fotografisch erfaßt und damit die Grundlagen für notwendige Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen geschaffen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten – in einer vielbeachteten Ausstellung in zahlreichen europäischen Ländern vorgestellt – wurden 1975 vom Europarat als »europäischer Modellfall« bezeichnet.

Das vorliegende, hervorragend ausgestattete Buch gibt einen exemplarischen Einblick in das Wirken Hans Koepfs und seiner Mitarbeiter für die Bewahrung und Wiederherstellung kostbarer österreichischer Altstädte – man denke etwa an Krems/Stein! Von Österreich spannt der Herausgeber den Bogen nach Süddeutschland, wo er sich u. a. mit Sanierungsmaßnahmen in Regensburg, Landshut, Augsburg und Ulm auseinandersetzt. Exkurse führen in den Westen (Trier) und Norden (Münster, Hamburg, Lübeck) der Republik. *M. Akermann*

Hans-Günther Griep: Kleine Kunstgeschichte des deutschen Bürgerhauses. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft 1985. 305 S., 122 Abb., 48 Taf.

Die Erforschung des bürgerlichen Stadthauses im mitteleuropäischen Raum, des »deutschen Bürgerhauses«, ist lange vernachlässigt worden. Nach kurzen Forschungsperioden vor dem 1. Weltkrieg und in den 30er Jahren setzten umfangreichere Untersuchungen erst ab Mitte der 50er Jahre ein – zu einem sehr späten Zeitpunkt also; denn bei der Bombardierung der deutschen Städte im 2. Weltkrieg war der Forschungsgegenstand selbst in bis dahin ungekanntem Ausmaß vernichtet worden.

Hans-Günther Griep gibt in seinem Buch eine Übersicht über die Entwicklung und